

10 Nacht! und so wär' es denn Nacht!
Nun überscheinst du des Mondes
Lieblichen, ladenden Glanz.

 Ladend und lieblich bist du,
Und Blumen, Mond und Gestirne
15 Huldigen, Sonne, nur dir.

 Sonne, so sei du auch mir
Die Schöpferin herrlicher Tage!
Leben und Ewigkeit ist's.

An die Entfernte.

 So hab' ich wirklich dich verloren?
Bist du, o Schöne, mir entflohn?
Noch klingt in den gewohnten Ohren
5 Ein jedes Wort, ein jeder Ton.

 So wie des Wandrers Blick am Morgen
Vergebens in die Lüfte dringt,
Wenn, in dem blauen Raum verborgen,
Hoch über ihm die Lerche singt:

 So dringet ängstlich hin und wieder
10 Durch Feld und Busch und Wald mein Blick;
Dich rufen alle meine Lieder:
D komm, Geliebte, mir zurück!

Am Flusse.

 Verfließet, vielgeliebte Lieder,
Zum Meere der Vergessenheit!
Kein Knabe sing' entzückt euch wieder,
Kein Mädchen in der Blütenzeit.

 Ihr sanget nur von meiner Lieben;
5 Nun spricht sie meiner Treue Hohn.
Ihr wart ins Wasser eingeschrieben;
So fließt denn auch mit ihm davon!

Die Freuden.

 Es flattert um die Quelle
Die wechselnde Libelle,
Mich freut sie lange schon;
Bald dunkel und bald helle,
5 Wie der Chamäleon,